

Paris, den 19. Februar 19.

Herrn Bundesrat Schulthess, Vorsteher
des Volkswirtschaftsdepartements,

B E R N .

Sehr geehrter Herr Bundesrat,

Auf Ihre verschiedenen Schreiben vom 18. crt. betreffend Ausfuhr von Stickereien, Art. 10 c SSS Reglement,

Eingabe des Vereins Schweiz. Baumwollgarn- & Tuecherhaendler,

Eingabe des Schweiz. Spinner-, Zwirner- & Weber-Vereins,

habe ich zu Handen meiner Akten bezueglich Art. 10 c Kenntnis genommen.

Wie ^{ich} bereits muendlich in Bern Sie versichert habe, werden wir mit aller Energie und als pièce de résistance unserer Verhandlungen die Blockadefrage zur Besprechung bringen. Wir haben auch diesbeueglich schon bei Frankreich, England und gestern nun auch bei Amerika Fuehler ausgestreckt. Das Résumé unserer Eindruecke ist folgendes:

Frankreich moechte die Blockade der Zentralmaechte so lange durchfuehren, bis seine Industrie sich genuegend erholt haette, um der deutschen die Spitze bieten zu koennen.

England moechte so rasch als moeglich die Blockade aufheben, um seinen Industrien die weitgehendste Bewegungsfreiheit wiederzugeben.

Amerika besitzt ebenfalls industrielle Scharfmacher, welche die Regierung dahin bringen moechten, die Blockade Deutschlands einstweilen zu ihren Gunsten allein mit Einfuhrprivileg bestehen zu lassen. Immerhin scheint aber doch diese Bewegung nicht allgemeiner Natur zu sein.



-2-

Italien arbeitet in gleicher Richtung wie wir, -aus Gruenden!-

Dieser Zustand ist ein weiterer Ansporn fuer uns, so rasch als moeglich nun mit saemtlichen Alliierten am gruenen Tisch zusammenzukommen, denn es haette keinen Zweck sie im Glauben zu lassen, dass wir mit dem gegenwaertigen Zustand zufrieden seien. Ich moechte allerdings hier schon bemerken, dass es selbstverstaendlich ausgeschlossen ist, heute die Maximalforderungen der Schweizerischen Spinner, Zwirner und Weber und der Stickerei-Industrie durchzubringen. Das industrielle Privileg, welches die Schweiz waehrend des Krieges genossen hat, hinsichtlich seiner Ausfuehren bis Mitte 1917, ist vorlaeufig, d.h. bis zu den Friedenspreliminarien nicht im gleichen Umfange erhaeltlich. Das Maximum dessen was wir zu erreichen hoffen, ist die Fassung des SSS Reglements Ausgabe 1916, event. sogar mit Ausfuhrkontingentierung. Was in dieser Hinsicht namentlich von St;Gallen verlangt wird, ist geradezu verrueckt. Die sehr grosse Ausfuhr St. Gallens waehrend 1917 erreichte nicht einmal 20.000 q. und dabei verlangt man jetzt fuer diese ausserordentlich schwierige Uebergangszeit 50.000 q. Wenn die Herren St.Galler glauben, dass derartige Forderungen Gegenliebe finden, so waere es am besten sie kaemen hieher, um sich ueber die Stimmung, welche ueber unsern Verhandlungen schwebt, Klarheit zu schaffen.

Entschuldigen Sie, sehr geehrter Herr Bundesrat, wenn ich mir hier erlaubte sofort etwas Luft zu machen, aber unsere diesmalige Aufgabe gehoert zu den allerschwersten, welche uns seit 2 Jahren gestellt worden sind. Das hiesige Chaos scheint sich gegenwaertig eher noch zu vergroessern und die Transportkrisis wird, fuerchte ich, noch zur Transportkatastrophe werden. Man hat beinahe den Eindruck,

dass die Eisenbahngesellschaften absichtlich die Instandstellung ihrer Betriebe hintanhalten, um die Befreiung von der militaerischen Vormundschaft durchzusetzen. Ich fuerchte hier werden die Dinge noch so schlimm, dass Herr v. Goumoens froh sein wird, seine 3200 Wagen nicht rationierter Mehle in der Schweiz zu besitzen.

An der Spitze der Fero sollte aber jetzt der aller energischste Mann der ganzen Eidgenossenschaft stehen.

Gestatten Sie mir; sehr geehrter Herr Bundesrat, hier noch eine Bemerkung anzubringen, welche m.E. nicht laenger verschwiegen werden darf:

Die Zahl der in offizieller Mission hiehergesandter Herren waechst in den letzten Tagen in bedenklicher Weise an. Nicht nur befinden sich hier Delegationen Ihres Departements, (Grobet, Heer, Gorjat, Butticaaz, Godard, (welcher heute im denkbar unguenstigsten Moment, mit Loucheur sprechen will betreffend unserer Kohlenversorgung!!!!) sondern Herr Goumoens'annonciert einen Herrn Ritter und das Politische Dept. schickt neuerdings Rappard begleitet von Prof. Gautier und schon wird wieder ein weiterer Herr gemeldet fuer Elsass-Lothringen. Ich merke, dass Herr Dunant die grosse Zahl dieser Missionen empfindet, nicht sowohl weil er darin eine Demuetigung fuer sich selbst saehe, sondern weil er jedesmal Schritte zu tun hat fuer diese Herren, welche eine Geschaeftigkeit seitens der Schweiz verraten, die im gegenwaertigen Moment unpolitisch erscheint (siehe Aussage Haguenin). Wir muessen ihm leider etwas recht geben, denn auch wir empfinden gerade die Anwesenheit des Herrn Godard eher als stoerend, anstatt dass sie unsere Bestrebungen foerdern wuerde. Ich bitte um Entschuldigung fuer diesen Excurs in eine

entlegenerer Gegend, ich glaubte aber im Interesse des eifrigen, taetigen und gewissenhaften Herrn Dunant davon sprechen zu muessen; er weiss selbstverstaendlich nichts davon.

Genehmigen Sie, sehr geehrter Herr Bundesrat, den Ausdruck meiner vollkommenen Hochachtung.

Auer

Geatzen Sie mir; sehr geehrter Herr Bundesrat, hier noch eine Bemerkung anzubringen, welche m.E. nicht laenger verschwiegen werden darf:
Die Zahl der in offizialer Mission hiengegenwaertiger Herren weicht in den letzten Tagen in betruechtlicher Weise ab. Nicht nur befinden sich hier Delegationen dieses Departements, (Grobet, Heer, Gortz, Ruticec, Godesb, welcher heute im dankbarsten Augenblick Moment mit Lochner sprechen will betreffend unserer Kohlenversorgung!!!) sondern Herr Gemeindevorsteher eines Herrn Ritter und des Politische Dept. zuehelt notwendige Rapport bezieht von Prof. Gautier und schon wird wieder ein weiterer Herr gemeldet fuer Klasse-Lehrungen. Ich denke, dass Herr Dunant die grosse Zahl dieser Missionen empfindet, nicht so wohl weil er darin eine Bemuetigung fuer sich selbst sahe, sondern weil er jedesmal Schritte zu tun hat fuer diese Herren, welche eine Geschaeftigkeit erheben der Schweiz vertraut, die im gegenwaertigen Moment unpolitisch erscheint (siehe Aussage Lagomini). Wir muessen ihm leider etwas recht geben, denn auch wir empfinden gerade die Aenderung der Herrn Godesb eher als stoerend, insofern dass die unsere Bestrebungen foerdern werde. Ich bitte um Entschuldigung fuer diesen Excurs in eine